

kürzung und herrscht seit etwa saec. X überall da, wo man Minuskel schreibt.

Es fehlt in den juristischen Hss. und den Verzeichnissen der Notae; das Pariser Exemplar der Lugdunenses (l. c. p. 611) verbürgt die Form allein nicht sicher genug. Dagegen erscheint aut in Italien saec. VI in der merkwürdigen Halb-Unciale Verona LIII (51), in der ein beschränktes System von juristischen Noten wieder auflebt, in der wohl stadtrömischen Unciale saec. VII Sessor. 39 (1372), und begegnet dann hie und da in vorkarolingischen Hss. in Italien und Frankreich: Vatic. 4938, Orléans 91 (wo es mit au wechselt, wie desgl. in Metz 7). Schliesslich hält es siegreichen Einzug in die karolingischen Schreibstuben. Ich umschreibe die Ausdehnung seines Gebrauches: Ada-Gruppe (Evangeliar. des Godescalc a. 781, Trierer Ada-Hs., Evv. von Soissons u. a.); Stil 'franco-saxon' (z. B. Paris 12444); Reims (z. B. Utrecht-Psalter); Tours (z. B. Bamberger Alvin-Bibel, Pariser Bibel des Vivian u. s. w.); Heiricus und seine Schule (Paris 2858 und 12949); St. Bavo in Gent (? Leiden Voss F. 26). Aber auch im Süden fehlt es nicht (Hss. des Manno, Troyes 96 und Montpellier 157) und greift dann nach Spanien über, wie z. B. in dem von Douais publicierten Blatt Eccli. in Toulouse. Wo die Canones für Rachio, B. von Strassburg, a. 788 mit aut geschrieben wurden, steht dahin; es dringt aber aut auch östlich weiter und gelangt in die deutsche Schreibprovinz, die sich ursprünglich der insularen Schrift (und damit für 'autem' eigentlich des Zeichens hr) bediente: so steht es in München 6297 (aus Freising), in München 14422 und 14470 (aus Regensburg), in Würzburg Mp. th. f. 66 und in späteren Würzburger Hss., in Vatic. 1873 aus Fulda saec. IX/X, ebenso in einigen späteren aus Mainz, z. B. Vatic. Palat. 575 und 583, München 8102. Und so wird allmählich auch das Gebiet ganz erobert, wo vorher au herrschte. aut steht in St. Gallen 98, 820 und 830 und allgemein in St. Galler Hss. seit saec. ex. IX. In den bayrischen Hss. finden wir, einen je älteren und reineren Typus der deutschen Schrift sie repräsentieren, einen um so ausschliesslicheren Gebrauch von aut; saec. IX aber bestehen au und aut neben einander in den Hss. aus Regensburg, Freising, Benedictbeuern (schon in denen der Kysila), Tegernsee, Salzburg. Dieselbe Erscheinung ist an den Rheinauer Hss. in Zürich zu beobachten. aut wird schliesslich beinahe eine Rarität in Deutschland: es steht z. B. saec. X im Codex Gerhoy aus Köln (Darmstadt 1948) neben